

Die Seite wurde gestaltet von der Klasse 8a der Maximilian-Lutz-Realschule Besigheim

Stimmen

Was hat dir am Zisch-Projekt besonders gut gefallen?



„Bei unserer Zisch-Recherche fand ich das Fahrschulauto am besten. Es war toll, einmal wie ein Fahrlehrer auf der Beifahrerseite zu sitzen.“
Manuel



„Es hat mir Spaß gemacht, die recherchierten Informationen in unseren Artikel einfließen zu lassen. Ich habe dabei viel gelernt.“
Emma



„Ich fand das Projekt toll. Der Fahrsimulator war interessant und es war super, mal einen direkten Einblick in eine Fahrschule zu bekommen.“
Philipp



„Ich fand das Projekt super. Es hat mir Spaß gemacht, in der Fahrschule neue Dinge zu lernen. Ich freue mich schon auf meinen Führerschein.“
Ylenia



Die Schülerinnen Emma und Celina sitzen im Fahrschulauto Probe.

Foto: privat

Thema

Den Führerschein im Blick

Eine 8. Klasse der Maximilian-Lutz-Realschule in Besigheim besucht die Fahrschule Rettig.

BIETIGHEIM-BISSINGEN

Den Führerschein werden die Schülerinnen und Schüler der Klasse 8a zwar frühestens in ein paar Jahren in der Tasche haben, sie konnten aber schon jetzt erste Einblicke in den Fahrschulalltag erhalten.

Statt der Schulbank wurde die 8a am 14. April von der Fahrschule Rettig in Bietigheim-Bissingen eingeladen, auch einmal die Fahrschulbank zu drücken. Fahrlehrer Keano Weiss und Rene Schlechter vermittelten der Klasse „Basics, die man auch als Radfahrer und Fußgänger braucht.“

Übung macht den Meister

Mit interessanten Beispielen lernte die Klasse wichtige „Spielregeln im Straßenverkehr“ kennen, so zum Beispiel die Vorfahrtspyramide. Zudem erfuhr sie, dass man mit dem Autoführerschein bereits ab 16 Jahren starten kann (begleitetes Fahren ab 17). Dafür brauche man einige Theorie- und mindestens zwölf Praxisstunden. Für jeden Fahrschüler seien fünf Überland-, vier Autobahn- und drei Nachtfahrten Pflicht. Dazu kämen nach Bedarf noch weitere Übungsfahrten, die dem Fahrschüler

mehr Praxis ermöglichen. Die Kosten des Führerscheins setzen sich aus den Theorie- und Praxisstunden zusammen; je mehr Praxisstunden benötigt werden, desto teurer wird es.

Vorbereitung mit Simulation

Im Anschluss an die Theorie durften die Schülerinnen und Schüler Praxisluft schnuppern: Während die eine Hälfte der Klasse ein typisches Fahrschulauto unter die Lupe nahm, war die andere Hälfte schon nach kurzer Zeit wie gebannt von den beiden Fahrsimulatoren – einem besonderen Angebot der Fahrschule Rettig am Bietigheimer Standort.

Nun wissen sie zumindest theoretisch, wie man die Motorhaube öffnet und Öl wechselt und kennen die Funktionen von Kühl- und Scheibenwasser. Beim Öffnen der Beifahrertür entdeckten die Jugendlichen, dass es hier ein weiteres Bremspedal gibt, damit der Fahrlehrer im Falle eines Notfalls eingreifen kann.

Kostspielige Angelegenheit

Wie ein riesiges Computerspiel wirkten die beiden Fahrsimulatoren auf die Jugendlichen, mit denen sich Fahranfänger, neben den Praxisstunden, ideal auf den Straßenverkehr vor-

bereiten können. Erstaunt war die Klasse über die hohen Kosten der digitalen Tools: Ein Simulator kostet die Fahrschule um die 36.000 Euro. Für einmalig 99 Euro können die Fahranfänger den Simulator unbegrenzt nutzen, was viele der Jugendlichen in Relation zu den Kosten eines Führerscheins als nicht teuer empfanden.

Denn die meisten Fahrschüler zahlen laut Fahrschule zwischen 2.500 bis 3.500 Euro für ihren Führerschein. Laut Rene Schlechter sei der Preis auch abhängig von der Fahrschule und den aktuellen Spritpreisen.

Betreuung in Theorie und Praxis

Die Fahrschule Rettig in Bietigheim-Bissingen begleitet in Süddeutschland schon seit circa vier Jahren ihre Fahrschüler von der Antragsstellung bis zur praktischen Prüfung. 15 Fahrlehrer bereiten junge Menschen durch individuelle persönliche Betreuung und moderne Technologie auf den Straßenverkehr und dessen Spielregeln vor. Ganz sicher werden die Schülerinnen und Schüler der 8a bei der Wahl ihrer Fahrschule an den erlebnisreichen Tag in Bietigheim-Bissingen denken.

VON: EMMA, CYNTIA UND CELINA

IM INTERVIEW: ANDRE SCHLECHTER UND KEANO WEISS

Fahrlehrer geben Auskunft

Was benötigt man, um mit dem Führerschein zu starten, und wie viele Stunden braucht man im Durchschnitt?

Um mit dem Führerschein zu beginnen, braucht man einen Führerscheinantrag, seine Ausweispapiere, ein Passbild, einen Sehtest und einen Erste-Hilfe-Kurs. Zudem muss man zwölf Pflichtfahrten, auch Sonderfahrten genannt, absolvieren. Davor hat man ungefähr 14 Theorie- und 15 Übungsstunden. Die Stundenanzahl kann variieren.

Wie würden Sie Ihren Alltag als Fahrlehrer beschreiben?

Mein Arbeitstag als Fahrlehrer ist oft sehr lang und durch die Nachtfahrten sind es oft spätere Arbeitszeiten. Es ist immer sehr streng getaktet, oft stressig, aber auch sehr abwechslungsreich.

Was passiert, wenn man durch die Prüfung fällt?

Die Theorieprüfung kann man nach mindestens zwei Wochen zwischen der ersten und zweiten Prüfung wiederholen, damit man nochmal Zeit hat, den Lehrstoff durchzugehen. Man kann die praktische und theoretische Prüfung ohne Limit wiederholen, aber es wird auf den Endpreis berechnet.

Was passiert, wenn man mit dem Fahrschulauto einen Unfall baut?

An sich dürfen eigenverschuldete Unfälle



Fahrlehrer Keano Weiss erklärt der Klasse, was „Rechts vor Links“ bedeutet.

Foto: privat

nicht passieren, da wir rechtzeitig eingreifen können und müssen. Dafür haben wir Pedale auf unserer Seite und können bei Bedarf ins Lenkrad greifen. Bei fremdverschuldeten Unfällen, etwa Auffahrunfällen, zahlt die Versicherung des Verursachers.

Ab welchem Alter darf man den Roller- und Motorradführerschein machen?

Den Rollerführerschein, den „AM“, darf man ab dem 15. Lebensjahr machen, den „A1“ erst ab 16 Jahren. Früher waren beide Führerscheinklassen ab 16, aber weil zu wenige Leute sich für den AM angemeldet haben, wurde das Mindestalter um ein Jahr gesenkt.

Welche Situationen oder Momente bleiben Ihnen in Erinnerung?

Mir bleiben persönlich Situationen in Erinnerung, in denen der Fahrschüler nicht nach Plan reagiert hat und ich stark eingreifen musste, um einen Unfall zu verhindern.

Was war Ihre verrückteste Situation in einer Fahrschulstunde?

In einer Stunde hatten wir vor unserem Auto einen Radfahrer auf der Straße, der zwei Papageien auf seiner Schulter mitnahm. Diese flogen auch eine Zeit lang neben ihm her und hörten auf seinen Zuruf. Verrückt!

Wie lang arbeiten Sie schon als Fahrlehrer und was sind positive oder negative Dinge an ihrem Job?

Ich arbeite seit sechs Jahren als Fahrlehrer. Ich finde es schade, dass viele Fahrschüler sich weniger zutrauen als sie eigentlich können. Positiv an meinem Job finde ich die ansteckende Freude der Fahranfänger, die ihre Prüfung bestanden haben.

Immer mehr Schüler kommen mit einem E-Scooter zur Schule. Ist das erlaubt?

Ja, aber erst ab dem 14. Lebensjahr dürfen sie mit dem E-Scooter zur Schule fahren. Allerdings nicht auf den Fußgängerwegen und mit Kenntnis der Verkehrsregeln, um sicher auf der Straße fahren zu können.

VON: ANNIKA, LILLY, ELEONORA UND LILJA

ZEITUNG IN DER SCHULE
Informationen rund um das Zisch-Projekt

Im Projekt Zisch – Zeitung in der Schule, lernen Schüler die Leseformate digital und gedruckt kennen, gewinnen einen Überblick darüber, was Zeitung bedeutet und beinhaltet, wie sie aufgebaut ist und wie Nachrichten recherchiert werden.

Die Schüler werden selbst zu Journalisten, indem sie im Klassenverband eine Zeitungsseite für die LKZ/den NEB gestalten. Jährlich nehmen circa 30 Schulen, 50 Klassen und 1400 Schüler der Klassenstufen 4 bis 12 teil.

Für Schulen und Lehrer:

Wenn Sie am Zisch-Projekt teilnehmen möchten, wenden Sie sich bitte an Markus Moog vom IZOP-Institut, Tel. (0 24 08) 58 89 19 oder per Mail an mm@izop.de.

Für Unternehmen:

Wenn Sie sich im Rahmen von Zisch präsentieren und das Projekt fördern möchten, finden Sie weitere Informationen und unseren Kontakt unter www.lkz.de/business-abos. (red)



Der Führerschein soll ab 2027 günstiger werden. Für viele junge Menschen ist der Führerschein zwar sehr beliebt, aber finanziell nicht zu stemmen. Deshalb werden bald Veränderungen auf den Weg gebracht. In Anlehnung an das begleitete Fahren ab 17 sollen Jugendliche mehr Fahrpraxis durch Übungsfahrten mit vertrauten Begleitpersonen vor der praktischen Prüfung bekommen („Laienausbildung“). Zudem sollen zwölf Pflicht-Sonderfahrten auf eine Überland-, eine Autobahn- und eine Nachtfahrt reduziert werden. Theoriestunden sind zukünftig auch online möglich. Die Reformen greifen laut Verkehrsminister Patrick Schnieder frühestens ab 1. Januar 2027. Schon jetzt können Fahrschüler Kosten sparen, indem sie sich gut auf Theoriestunden vorbereiten und ihren Eltern über die Schulter schauen.

Von: Marlon, Kamal und Johannes